

Hospiz-Notiz

Für Neumünster Bordesholm und Kaltenkirchen



Ausgabe elf | 2016



 **Liebe Leserin,
lieber Leser,**

noch nie hat die ehrenamtliche ambulante Hospizarbeit so viel Anerkennung und Stärkung erfahren, wie durch das neue Hospiz- und Palliativgesetz – noch nie war die Nachfrage nach ehrenamtlicher Hospizarbeit so groß wie zur Zeit.

Darauf gilt es zu reagieren, um die Motivation zum Ehrenamt zu steigern, und die Haltung und Kompetenz zur ehrenamtlichen Sterbe- und Trauerbegleitung zu stärken. In veränderten Strukturen und in achtsamer Zusammenarbeit zwischen den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und dem Vorstand gelang es auch 2016 die Hospiz-Idee in der Hospiz-Initiative umzusetzen und zu leben. Möge es uns weiterhin gelingen! Gemäß der Worte des Dalai Lama „Öffne den Veränderungen Deine Arme, aber verliere dabei Deine Werte nicht aus den Augen“

Mit herzlichen Grüßen

Erika Koepsell, 1. Vorsitzende
Hospiz-Initiative Neumünster e.V.

Bewährte Werte in neuen Strukturen



Ariadna126 / iStockphoto

Die rasante Entwicklung der Gesellschaft in das digitale Zeitalter geht auch am Förderverein der Hospiz-Initiative nicht vorbei. Die Hospiz-Initiative Neumünster e.V. wächst in ihrer Anzahl der Ehrenamtlichen und der Mitglieder, aber auch in ihren Aufgaben. So haben wir in der letzten Mitgliederversammlung einen auf acht Personen (bisher fünf) erweiterten Vorstand gewählt.

Die Dienste, die von der Hospiz-Initiative angeboten werden, betreffen nach wie vor in erster Linie die Begleitung

Sterbender und deren Angehörige. Dazu kommen die tägliche Mitarbeit auf der Palliativ-Station im FEK, die Trauerarbeit, Friedhofsdienste und Seelenspaziergänge.

Um die wachsende Zahl der Ehrenamtlichen zu integrieren, möchten wir die ursprüngliche Gruppeneinteilung aufheben und stattdessen alle vier Wochen für alle Ehrenamtlichen ein themenbezogenes Treffen mit anschließendem Austausch unter der Leitung der ehemaligen Gruppenleiterinnen (Frau Blumenhagen, Frau Elten-Glöe,

Frau Lemke) anbieten. Für Ehrenamtliche, die in der Begleitung tätig sind, besteht seit neuestem die Pflicht zur Supervision. Wir freuen uns, Frau Brand-Seiß als neue Supervisorin begrüßen zu können. Auch das Hauptamt unterliegt Veränderungen: Als neue Leiterin des Ambulanten Dienstes wurde Frau Petra Marré eingestellt, als Koordinatorinnen sind Frau Benedikte Gade und Frau Anne Stahl hinzugekommen. Für die Verwaltung ist nach wie vor Frau Rohlf zuständig.



*Dr. Christa Buchwald
(Ehrenvorsitzende)*



© Gabriele Vaquette, shz Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag

Der Vorstand (v.l.n.r.): Pastor Gerson Seiß, Wolfgang Weimershaus, Erika Koepsell (1. Vors.), Friedel Tiesmeyer, Dr. Christa Buchwald (Ehrenvorstand), Johannes Kux, Gabriele Semrau, Günter Humpe-Waßmuth (stellvertr. Vors.), Brigitte Lemke.

Persönliche Vorstellung des Vorstandes

Erika Koepsell

Geb. 1941 in Marienwerder/Westpr., Schulzeit in Neumünster, 1959–2001 als diplomierte Krankenschwester im FEK tätig. In 40jähriger Pflege und Begleitung vieler sterbender Menschen bin ich überzeugt, dass „wir Menschen den Tod nicht abschaffen können, aber würdeloses, einsames Sterben schon“. Mit dieser Überzeugung konnte ich 1997 die Palliativstation im FEK einrichten und bis zu meinem Ruhestand 2001 leiten. In der 20jährigen engen Zusammenarbeit zwischen Palliativmedizin und der Hospizbewegung in SH habe ich Vorstands- und Delegiertenämter übertragen bekommen. 2016 wurde ich zur 1. Vorsitzenden der Hospiz-Initiative Neumünster gewählt.

Günter Humpe-Waßmuth

Geb. 1950 in Hamm (Westfalen). Nach Schule/Studium und ersten beruflichen Erfahrungen bis 1996 Leitung des Jugendamts der Stadt Duisburg. In Neumünster hatte ich 20 Jahre das Amt des Stadtrates inne mit Zuständigkeit für Schule, Jugend, Kultur, Sport, Soziales, Jugendhilfe, Kindertages-Einrichtungen, Ordnung und Verkehr, Gesundheit, Jobcenter. Als Erster Stadtrat war ich Vertreter des Oberbürgermeisters. Seit 1.6.2016 im Ruhestand engagiere ich mich als Patientenombudsmann im FEK und in der Hospiz-Initiative als Stellvertretender Vorsitzender.

Johannes Kux

Jg. 1952, aufgewachsen am Niederrhein, nach Banklehre und Studium mehr als 30 Jahre in verschiedenen, leitenden Funktionen im In- und Ausland im Bankenbereich tätig, darunter fünf Jahre als Vorstand der Volksbank Neumünster. Nach langjähriger Mitgliedschaft und Engagement für die Hospiz-Arbeit vor Ort, bin ich seit Herbst 2015 als Schatzmeister der Hospiz-Initiative tätig, eine Funktion die ich zuvor bereits im Förderverein Caspar-von-Saldern-Haus und in der Tierpark-Vereinigung Neumünster wahrgenommen habe.

Brigitte Lemke

Ich bin 69 Jahre alt und seit einigen Jahren im Ruhestand. Zuvor war ich als Arzthelferin und psychologische Beraterin tätig. Als Gründungsmitglied arbeite ich inzwischen mehr als 20 Jahre ehrenamtlich in der Sterbebegleitung und als Gruppenleiterin mit. Mein persönlicher Schwerpunkt ist die Arbeit mit Trauernden. Seit einigen Jahren bin ich Mitglied im Vorstand. Mit meinem Team leite ich seit 2015 das Trauer-Café.

Gerson Seiß

59 Jahre alt und seit 2008 Pastor der Vicelingemeinde. Als solcher wurde ich im Herbst 2014 als Nachfolger des pensionsbedingt ausscheidenden Kollegen Schlender in den Vorstand der Hospiz-Initiative berufen und 2016 durch Wahl bestätigt. Ich bin vorstandsseitig zuständig für das hauptamtliche Personal und sehe meine Aufgabe darin, kirch-

lich/christliche Impulse in das Leben der Hospiz-Initiative einzubringen.

Gabriele Semrau

Geb. 1952 in Königshütte, aufgewachsen in Neumünster. Nach technischer Ausbildung und Qualifizierung viele Jahre Leitung des Orts Caritasverbands, jetzt in passiver Altersteilzeit. Durch meine Berufstätigkeit und als Gründungsmitglied bin ich der Hospiz-Initiative sehr verbunden, habe seit 2002 das Amt der Kassenprüferin ausgeübt und wurde 2016 in den Vorstand gewählt. In der Vorstandsarbeit bin ich mit der Zuständigkeit für das Ehrenamt betraut worden.

Friedel Tiesmeyer

Jahrgang 1954, aufgewachsen in Niedersachsen, Studium der Psychologie in Braunschweig, seit 1982 tätig in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung und in Neumünster beheimatet. Seit 2004 im Vorstand der Hospiz-Initiative, z. Z. in der Funktion des Schriftführers. Weitere ehrenamtliche Aufgaben im Rahmen der Kirchengemeinde.

Wolfgang Weimershaus

Jg. 1950, aufgewachsen in Offenbach/Main. Nach dem Abitur Studium der Naturwissenschaften und Medizin in Kiel. Nach Staatsexamen und Approbation vierjährige Assistenzzeit in der Unfallchirurgie (in England). Seit 1992 als Allgemeinarzt in Neumünster niedergelassen. Ich hoffe, dass ich mit meinen Erfahrungen die Hospiz-Vorstandsarbeit in Neumünster unterstützen kann.

Was ist eigentlich Supervision?

Ein sperriger Begriff, der dem einen fremd und nichtssagend ist, dem anderen irgendwie bekannt vorkommt. Es kursieren viele Definitionen zur Supervision. In einem Punkt aber sind sich alle einig. Supervision hat etwas mit „Qualitätssicherung“ psychosozialer Arbeit zu tun.

Supervision (lateinisch: Über – Sehen) ist ein Beratungskonzept, mit dessen Hilfe Einzelpersonen, Teams, Gruppen und Organisationen ihre berufsbezogenen/ehrenamtlichen Handlungen und Strukturen reflektieren. Mit Hilfe einer/s Supervisorin/Supervisors werden Problemkonstellationen auf Lösungen hin bearbeitet. Emotionale Entwicklungen, kreatives Denken und die Entwicklung von neuen Perspektiven für das berufliche oder ehrenamtliche Handeln stehen im Vordergrund.

Größere Zufriedenheit und Wohlbefinden in der Verbindung von Privatleben und beruflichem wie ehrenamtlichem Engagement können ebenso Gegenstand einer supervisorischen Beratung sein.

In der Begleitung von Menschen in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als Hospiz-Mitarbeitende hat Supervision primär eine unterstützende Funktion: zum einen werden persönliche Erfahrungen/Situationen/Fälle in der Begleitung eingebracht und reflektiert. Dabei stellen die Gruppenmitglieder ihre Perspektiven und Erfahrungen demjenigen/derjenigen zur Verfügung, der/ die für sich etwas klären möchte. Ziel ist, gemeinsam mit dem „Blick von oben“, d.h. in einer empathischen Distanz, neue Handlungsmöglichkeiten oder Sichtweisen zu entwickeln

und damit den/die Mitarbeitende/n emotional zu entlasten.

Zum anderen kann in der Supervision ein gemeinsames Thema der Hospizarbeit im Fokus stehen. Ausgelöst zum Beispiel durch die Anfrage einer Begleitenden: „Bevor wir miteinander anfangen: Was ist eigentlich Ihr Ziel mit mir? Wollen Sie mich missionieren?“ Was ist unser Auftrag als Hospiz-Initiative, wie stellen wir ihn nach außen dar, was lösen wir mit welcher Botschaft aus... – derartige Fragestellungen können sich daraus ergeben und miteinander diskutiert werden. So dient Supervision immer auch der Qualitätssicherung der eigenen Arbeit wie auch der Hospiz-Initiative insgesamt.

Ulrike Brand-Seiß



Pastorin, Supervision (DGSv)



Benedikte Gade



Petra Marré



Miriam Rohlf



Anne Stahl

Vorstellung der Hauptamtlichen

Benedikte Gade

Examierte Kinderkrankenschwester mit Zusatz Palliativ Care, Koordinatorin im Hospiz-Bereich. Ich arbeite nun seit März 2016 für 15 Stunden im Büro der Hospiz-Initiative, gleichzeitig bin ich auch geringfügig in einem Kinder-Intensiv-Pflegedienst tätig. Die erforderlichen Qualifizierungskurse habe ich mit vielen Ideen erfolgreich in den vergangenen Monaten abgeschlossen und arbeite nun in einem sehr engagierten hauptamtlichen Team.

Petra Marré

Geboren bin ich 1965 in Osnabrück, seit 1988 lebe ich in Schleswig-Holstein. Ich bin verheiratet und Mutter von zwei Teenagern. Nach der Ausbildung zur Physiotherapeutin und dem Studium zur Dipl.-Psychologin war ich lange Jahre in der beruflichen Rehabilitation tätig. Seit 2012 engagiere ich mich in der Hospizarbeit und habe im Oktober die Leitung des Ambulanten Hospizdienstes übernommen.

Miriam Rohlf

Quittungen, Telefonnummern, Auskünfte, Homepage, Kalenderverwaltung, Anmelde Listen und, und, und ... Seit über vier Jahren darf ich, als gelernte Industriekauffrau, allen Ehren-

amtlichen und Hauptamtlichen der Hospiz-Initiative in Bürofragen weiterhelfen und alle damit verbundenen Aufgaben erledigen. Im zweiten Beruf bin ich Mutter von drei Kindern (11, 9 und 6 Jahre alt) und Ehefrau.

Anne Stahl

Jahrgang 1984, 2004 Examen in der Gesundheits- und Kinderkrankspflege, anschließend Ausbildung zur Palliativ-Krankenschwester. Berufliche Erfahrungen konnte ich sammeln in der ambulanten Intensivpflege, bei der Einzelbetreuung eines schwerkranken Kindes und zuletzt drei Jahre auf der Palliativstation im FEK. Seit November 2015 bin ich als Koordinatorin an Bord der Hospiz-Initiative.

Trauercafé – ein neues Angebot im Hospiz-Zentrum Neumünster

Im September 2015 eröffnete die Hospiz-Initiative Neumünster ein Trauer-Café im Hospiz-Zentrum.

Es ist ein offenes Trauer-Café, das Menschen die Gelegenheit bietet in geschützter Atmosphäre bei Kaffee, Tee und Kuchen miteinander ins Gespräch zu kommen, über ihre Trauer zu sprechen, oder aber nur zuzuhören und Gemeinschaft zu erleben. Am Anfang wird ein kleiner Text vorgelesen, und wer mag, kann erzählen wie es ihm in den letzten Wochen ergangen ist, was er erlebt hat, was ihm Sorgen bereitet, aber auch was ihm Schönes widerfahren ist.

Hier darf geweint und auch gelacht werden. Es ist Raum, um Gefühle auszudrücken, aber auch, um über ganz alltägliche Dinge zu sprechen. Wenn Trauernde intensivere Betreuung benötigen, haben wir die Möglichkeit, Einzelgespräche im „Stillen Bereich“ anzubieten.

Die Zusammensetzung der Besucher des Cafés ist ganz unterschiedlich. Da ist die junge Frau, die ihren Mann kurz nach der Hochzeit verloren hat, Träume, die nicht mehr gelebt werden können, die Familie, die den Vater schmerzlich vermisst, die ältere Witwe, die das Alleinsein quält, oder eine Frau, die innerhalb eines Jahres mehrere Todesfälle in ihrer Familie zu beklagen hat.

So unterschiedlich wir Menschen sind, so vielfältig ist auch unsere Trauer und das Durchleben dieser schweren Zeit. Manchmal ist es hilfreich, sich alles von der Seele reden zu können, oder zu hören, dass andere Ähnliches erlebt haben, sich vielleicht auch wieder neu zu orientieren, Kraft und Stärke zugesprochen zu bekommen.

„Es tut gut, hier hergekommen zu sein“ hören wir oft – oder auch nur „Danke“. Unser Ziel ist es, mehr Menschen in ihrer Trauer zu erreichen. Jeder ist herzlich willkommen.

Das Trauer-Café ist an jedem ersten Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Die Teilnahme ist kostenfrei und bedarf keiner vorherigen Anmeldung.

Brigitte Lemke
Leitung des Trauer-Cafés
und Team



Die älteste Ehrenamtliche

Ruth Werner

Die Hospiz-Initiative bedankt sich sehr herzlich bei ihrer ältesten ehrenamtlichen Mitarbeiterin Frau Ruth Werner, die mit 90 Jahren jetzt in den Ruhestand geht, für die langjährige, achtsame Begleitung Sterbender. Bis vor kurzem war sie noch aktiv und hat regelmäßig eine Pflegebedürftige besucht. In ihrer Gruppe wird sie geliebt und verehrt, sie gilt allen als Vorbild. Wir wünschen ihr weiterhin Gesundheit und Wohlergehen, begleitet durch Gottes Segen.



Ruth Werner



Doris Weinert

Fortbildungen 2017

Von März 2017 bis Juni 2018 findet der Vorbereitungskurs „**Begleitung von Schwerkranken, Sterbenden und ihren Angehörigen**“ für neue ehrenamtliche Mitarbeiter/innen statt.

Nähere Informationen dazu erhalten Sie im **Hospiz-Büro** oder im Internet unter www.hospiz-neumuenster.de. Dort finden Sie auch alle weiteren aktuellen Veranstaltungshinweise.

Hospiz-Notiz 11 | 2016

Herausgeber:

Förderverein
Hospiz-Initiative Neumünster e.V.
Moltkestr. 8, 24534 Neumünster
Telefon: 004321 / 250 91 10
info@hospiz-neumuenster.de

Vorstand: Erika Koepsell (Vors.)

Günter Humpe-Waßmuth (stv. Vors.)
Johannes Kux, Pastor Gerson Seiß,
Brigitte Lemke, Gabriele Semrau,
Friedel Tiesmeyer, Wolfgang
Weimershaus

Unsere Bankverbindung lautet:

Hospiz-Initiative Neumünster e.V.
IBAN: DE 07 2129 0016 0000 454545
BIC: GENODEF 1 NMS



**Hospiz-Initiative
Neumünster e.V.**

Vertreterin für die neuen Ehrenamtlichen

Doris Weinert (seit Sommer 2016)

Menschen in ihren schweren Stunden zu begleiten, ist für mich eine Herzensangelegenheit, weshalb ich mich sehr freue, dass ich nun hier in Neumünster mithelfen darf. Ich habe mich ganz bewusst für diese Hospizgruppe entschieden. Die Mitarbeiter der Hospiz-Initiative habe ich als sehr warmherzig, liebevoll und kompetent erlebt.